



Stadt Köln beschließt Klimapartnerschaft mit indigenen Völkern in Peru

Klima-Bündnis-Stadt zeigt Solidarität mit Gemeinden im Amazonasgebiet zum UN-Tag der indigenen Völker

Frankfurt am Main/Köln, 8. August 2017. Kurz vor dem internationalen Tag der indigenen Völker am 9. August beschloss der Kölner Stadtrat einstimmig, eine Klimapartnerschaft mit indigenen Völkern im peruanischen Amazonasgebiet einzugehen. In Kooperation mit dem Städtenetzwerk Klima-Bündnis wird die Stadt den Verband der indigenen Gemeinden des Ucayali und seiner Zuflüsse (FECONAU) unterstützen.

Die Partnerschaft soll Gemeinden der Shipibo-Conibo stärken und in ihrem Kampf gegen die Ausweitung von Palmölplantagen auf ihrem Territorium unterstützen. Trotz der rechtlichen Anerkennung ihrer Gebiete, behält sich der Staat ein Verfügungsrecht vor und vergibt Lizenzen für den Anbau von Monokulturen.

„Die indigene Bevölkerung sieht sich durch diese Maßnahmen nicht nur in ihren Rechten, sondern auch in ihrer Existenz gefährdet“, so der Kölner Bürgermeister Andreas Wolter. Im Rahmen der Klima-Bündnis-Mitgliedschaft hat Wolter die Situation in Peru auf einer Delegationsreise im Frühjahr persönlich erlebt. Seine Erfahrungen dienten als Anregung für den Beschluss der Stadt.

„Das Beispiel der Stadt Köln sollte weitere Kommunen ermutigen eine Partnerschaft mit indigenen Völkern der Regenwälder einzugehen“, kommentiert Thomas Brose, Geschäftsführer des Klima-Bündnis, die Entscheidung in Köln. „Nur über den direkten Kontakt mit unseren indigenen Partnern erfahren wir in Europa mehr über die Folgen der Ressourcenübernutzung sowie die Auswirkungen des Klimawandels in Amazonien.“

Große Monokulturen, wie Palmölplantagen, bedrohen die Lebensgrundlage vieler indigenen Völker wie die Shipibo-Conibo durch die Verschmutzung der Böden und des Wassers mit Pflanzenschutzmitteln, den erschwerten Zugang an traditionellen Nahrungsquellen sowie den Verlust von Waldflächen und Artenvielfalt. Die EU gehört zu den weltweit größten Importeuren von Palmöl, das vor allem als Biotreibstoff verwendet wird. Die Anbauflächen von Palmöl wurden in den letzten Jahren verstärkt ausgeweitet. Deren Expansion findet oft auf Primärwaldflächen statt, was wiederum zum Ausstoß großer Mengen von Treibhausgasen führt. Die Klimapartnerschaft hat somit nicht nur eine politische und soziale Funktion, sondern ist auch Teil der Klimaschutzaktivitäten der Stadt Köln.

KLIMA-BÜNDNIS
Europäische Geschäftsstelle

Hauptsitz

Galvanistr. 28
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

T. +49 69 717139 0
europe@klimabuendnis.org

Büro Brüssel

Rue d'Arlon 63-67
1040 Brüssel
Belgien

T. +32 2 400 10 62
brussels@climatealliance.org

klimabuendnis.org



Klima-Bündnis

Repräsentanten der indigene Organisation FECONAU, wie viele indigene Völker des Amazonasbeckens, sehen sich als Teil der Lösung beim Kampf gegen den Klimawandel. Für Bürgermeister Andreas Wolter sei diese Tatsache genau das, was die Allianz so interessant macht: „Deshalb stärken wir die Indigenen bei ihrer kommunalen Daseinsvorsorge und tun damit aktiv etwas für den Klimaschutz.“ Er ist überzeugt, „Hier reden wir über eine kleine Geste mit großer Wirkung!“

WEITERE INFORMATIONEN

- **Presse-Fotos** auf Flickr
- **Beschlusstext**
- **Artikel** zur Delegationsreise nach Peru

KONTAKTE

Thomas Brose

Geschäftsführer, Klima-Bündnis

+49 69 7171 39 -31 | t.brose@klimabuendnis.org

Sarah Mekjian

Leiterin Kommunikation, Klima-Bündnis

+49 69 7171 39 -20 | s.mekjian@klimabuendnis.org

KLIMA-BÜNDNIS

Europäische Geschäftsstelle

Hauptsitz

Galvanistr. 28

60486 Frankfurt am Main

Deutschland

T. +49 69 717139 0

europe@klimabuendnis.org

Büro Brüssel

Rue d'Arlon 63-67

1040 Brüssel

Belgien

T. +32 2 400 10 62

brussels@climatealliance.org

klimabuendnis.org

DAS KLIMA-BÜNDNIS

Seit mehr als 25 Jahren setzen sich die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis mit ihren indigenen Partnern der Regenwälder für das Weltklima ein. Mit 1.700 Mitgliedern aus 26 europäischen Ländern ist das Klima-Bündnis das weltweit größte Städtenetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet, und das einzige, das konkrete Ziele setzt: Jede Klima-Bündnis-Kommune hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Da sich unser Lebensstil direkt auf besonders bedrohte Völker und Orte dieser Erde auswirkt, verbindet das Klima-Bündnis lokales Handeln mit globaler Verantwortung. klimabuendnis.org